



II-11194 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
DR. MARILIES FLEMMING

15. Mai 1990
A-1031 WIEN, DEN.....
RADETZKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

Zl. 70 0502/110-Pr.2/90

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

5206 IAB
1990 -05- 22

Parlament
1017 Wien

zu 5321 IJ

Auf die Anfrage Nr. 5321/J der Abgeordneten Schuster, Dkfm. Mag. Mühlbacher und Kollegen vom 3. April 1990, betreffend negative Auswirkungen durch die Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Temelin/CSSR, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

ad 1:

Im Rahmen meines Besuches in Bratislava, Temelin und Prag vom 13. bis 15. Jänner 1990 habe ich in Gesprächen mit Präsident Vaclav HAVEL, Ministerpräsident Marian Calfa, dem damals für Energiefragen zuständigen Minister Dipl.Ing. Frantisek Pinc, dem damals für Umweltfragen zuständigen Minister Dipl.Ing. Frantisek Reichel, dem slowakischen Umweltminister Ing. Vladimir Ondrus und dem tschechischen Umweltminister Dr. Bedrich Moldan die Frage der Kernenergiepolitik der CSFR und deren unmittelbare Auswirkungen auf die Sicherheit der österreichischen Bevölkerung mit Vorrang behandelt. Ich habe die Ängste und Befürchtungen der österreichischen Bevölkerung vor den möglichen Gefährdungen durch tschechoslowakische Atomkraftwerke nachdrücklich zum Ausdruck gebracht.

- 2 -

Dabei habe ich sowohl auf die Ausdehnung des über die Blöcke 3 und 4 des AKW Temelin verhängten Baustopps auf die gesamte Anlage, als auch auf ein Moratorium bei allen anderen auf dem Staatsgebiet der CSFR in Bau befindlichen Atomkraftwerken gedrängt.

Ich habe meine Gesprächspartner neuerlich auf die im größten Teil der österreichischen Bevölkerung herrschende Ablehnung gegenüber der Kernenergienutzung in allen Nachbarländern hingewiesen. Ich habe auch betont, daß die österreichische Bevölkerung bereit ist, mit allen vorhandenen Möglichkeiten die potentielle Gefahr grenznaher Atomkraftwerke zu bekämpfen.

Bei diesen sehr ausführlichen und offen geführten Gesprächen mit den zuständigen Politikern sowie mit den für den Bau Verantwortlichen, habe ich den dringenden Wunsch geäußert, Detailinformationen über alle Störfälle in tschechoslowakischen Kernanlagen übermittelt zu erhalten. Diese Informationen wurden von Energieminister Pinc zugesagt. Außerdem wurde zugesichert, daß die auf Expertenebene seit einem Jahr nicht mehr geführten Gespräche in der bilateralen Kommission zur Regelung von Fragen gemeinsamen Interesses im Zusammenhang mit der nuklearen Sicherheit und dem Strahlenschutz wieder aufgenommen werden.

In diesem Zusammenhang darf ich auch erwähnen, daß ich mit Ministerpräsident Calfa sowie mit Umweltminister Dr. Reichel und Energieminister Ing. Pinc das Übereinkommen erzielt habe, eine österreichisch-tschechoslowakische Kommission "Umweltschutz - Energiepolitik und wirtschaftliche Entwicklung" einzurichten. Diese Kommission soll aus Experten der Ökologie, Wirtschaft und Energiewirtschaft bestehen. Ziel der Arbeit dieser Kommission ist es, alle umweltrelevanten Aspekte von Energiefragen unter besonderer Berücksichtigung der Probleme der Kernenergie zu behandeln, wobei vor allem auch ein Ausstieg der Tschechoslowakei aus der Atomtechnologie umfassend behandelt werden soll. Die Konstituierung der Kommission steht kurz bevor.

- 3 -

ad 2:

Zunächst möchte ich betonen, daß durch die Konstituierung der bereits erwähnten österreichisch-tschechoslowakischen Kommission "Umweltschutz - Energiepolitik und wirtschaftliche Entwicklung" eine sehr gute Möglichkeit geschaffen wird, verstärkt auf die Problematik der Atomtechnologie hinzuweisen.

Da weiters aufgrund der sich ändernden politischen Situation in der CSFR die Frage des Energiesparens eine immer größere Bedeutung gewinnt, habe ich im Rahmen meines Besuches in der CSFR im Jänner dieses Jahres zugesagt, die Struktur der derzeit über meinen Auftrag von der Österreichischen Gesellschaft für Ökologie erarbeiteten Studie "Energiesparpotentiale für Österreich" den Experten der CSFR zur Verfügung zu stellen. Sollte von tschechoslowakischer Seite daraufhin ein persönlicher Erfahrungsaustausch mit Experten meines Ressorts gewünscht werden, wird dies selbstverständlich ebenfalls möglich sein und voraussichtlich im Rahmen der erwähnten Kommission durchgeführt werden.

ad 3:

Grundsätzlich sehe ich die Möglichkeit, zunächst zur Abklärung technischer Fragen österreichische Experten zur Verfügung zu stellen, wobei zu überlegen ist, ob abgesehen von Experten aus meinem Ressort nicht auch Experten der österreichischen Energiewirtschaft bzw. der österreichischen Industrie herangezogen werden sollten.

